



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt
e.V., des Ostfälischen Institutes in Helmstedt und der
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen
Landschaft e. V.



Nr. 36

Dezember 2001

Wei spräket Platt

Ostfälisches Platt der Harzregion auf neuer CD

Öwwerall, wu Nedderdütsch noch esproken ward, sind sek de Lüe daröwwer einig: wenn et Plattdütsche nich gänzlich undergahn sall, mott et an de Kramms (Kinder) wie'erejebm weern. Wie nödig dat hütijendachs is, wett ok de Plattdütsch-Frünne ut'n Ostfälschen, un et is Etliches in letzten Jahrn testanne kohmen. Da hett ok de Frünne ut'n Harzvorlanne öhrn Andeil dranne. Se hett Texte forr Kramms eschrebbm un vorröffentlicht, mit gu'en Ergebnissen jahrelang dän plattdütschen Läsewettbewerb midde-maket un mehrmals hindernander dä Vorranstaltung "Schaulkramms spräket Platt" dorcheführt. Un et weerd immer mehr Kramms, dä sek forr Platt intressiert, et spräken un vordrahn willt.

Sau is uns dä Jedanke kohmen, ne CD te maken. Mannig einer hat esejjt: "Jie öwwernehmet jiech! Dat holt jie nich dorch!" Awer Edith Naumann un Wolfgang Wenderoth hett sek nich beirrn lahtn. Un wie nu ok de Landesheimatbund von Sachsen-Anhalt de Idee oppegreppm un forr de Finanzen esorjet hat, konne dä Sache angahn.

Wei hett uns en Kopp emaket, wie dä CD sien könne. Se sall ne Anleitung sien forr alle, dä Plattdütsch mit Kramms maken willt, awer ok en bettn underholsam. Wei hett beschlotn: Kramms mött forr Kramms Platt spräken, un ok de Groten mött tau Wohre kohmen.

Wie nu mit veel Meuhe Jeschichten, Jedichte, Sketche un wat nich alles utesocht un tesammestellt warn, junk et an de Oppnahmen.

Dat is ok ne Heidenarbeit ewest, weil ja de meisten et erste Mal vorrn Mikrofone stunnen.

Affwesselung mank dä veelen Texte hett dä plattdütschen Lieder von Hans-Wilhelm Vogt un Otto Mahrholz ebrocht. Vogt harre mit Frue Ines Friedrich tesamme in Warnijeroe dän Chor "Harzer Kramms" egründt.

Näbm dä sesstein junken un ölldern Akteure un Wilfried Ziese ut'n Musik-Center in Warnijero'e hett sek ok etliche Kanters un de Fruenslüe ut'n Zentrum Harzkultur forr dat Testannekohmen düsser CD innesett. Un wat härrn wei konnen maken ohne dä faffteihn Plattschriewers? Alle, dä uns ehullepm hett, sallt daför bedanket sien. Enne gut, alles gut!

An 21. Novembere is et denne sawwiet ewest, dat wei dä CD "Wei spräket Platt" präsentiern konnen. Datau harrn wei nich blot alle Spräkers, Sängers un Autoren inneladt, ok Plattdütsch-Frünne ut'n ostfälschen Sprakjebiet, Kommunalpolitikers un Vorreinsvorsittende. De Stadt-vorrrwaltung harre uns dän Rathussaal tau Vorr-führung estellt, dä ok öwwervull ewest is. Under andern sind ok Frue Dr. Föllner un Frue Dr. Luther ut Madeborch un de Vorsittende von Arbeitskreis Ostfälisches Platt, Dr. Hans-Joachim Lorenz, dabie ewest. Professor Heinemann von'n Landesheimatbund Sachsen-Anhalt hat sek bie allen bedanket, dä düsse CD emaket hett. Öwwerbörjermester Hoffmann un Landrat Erm- rich, dä ok Öwwerster von Harzklub is, konnen inschätzen, dat sek dä Arbeitsgruppe "Mundart" nu schon twintig Jahre mit veel Aktivitäten daför insett, et Plattdütsche te bewahrn un an de Junken wie'ertejebm. Un dä CD, dä da

präsentiert wore, is woll et Höjgeste, wat dä Gruppe bet jetzt testannebrocht hat.

Denne hett alle Akteure en betten wat ut dä CD voredrahn, un ok de Kramms under Leitung von Ines Friedrich un Hans Wilhelm Vogt hett esungen. Nu bliwwt blot noch te seijen, dat dä CD "Wei spräket Platt" taun Pries von faffteihn Mark (15.- DM) bien Zentrum Harzkultur, Breite Straße 95, 38855 Wernigerode (Tel. 03943/90 5977)tau bekom' is.

Wolfgang Wenderoth

Zuverlässige Dokumentation der Mundarten des Harzgebietes

Diese CD "Wei spräket Platt" bringt eine bunte Mischung von plattdeutschen Texten, zumeist Gedichte und Lieder. Gestaltet wird sie hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen. Das wird sicher als Anregung dienen können für andere junge Menschen, sich mit der eigentlichen Sprache ihrer Gegend zu befassen.

Die Platte ist sehr unterhaltsam. Die jungen Sprecher machen ihre Sache sehr gut, sprechen klar und deutlich. Bei den Liedern sind die Texte nicht immer gut zu verstehen, aber man kann sich Texte und Noten vom Zentrum Harzkultur (Anschrift siehe oben) kommen lassen.

Der zweite Teil der CD wird von erwachsenen Sprechern gestaltet, vor allem von der bewährten Rezitatorin Edith Naumann, unterstützt von Erika Spannuth und Wolfgang Wenderoth.

So ist diese Platte eine gute Ergänzung zu den beiden CDs, die dem Buch "*Die Mundarten des Harzgebietes*" beigelegt sind, das Lutz Wille herausgegeben hat. In der Ostfalenpost Nr. 35 wurde das Werk ausführlicher gewürdigt. Diese beiden CDs stellen mehr noch als die Wernigeroder CD eine authentische Dokumentation der verschiedenen Mundarten des Harzes dar, zumeist gesprochen von Erwachsenen, die mit dem Plattdeutschen seit jeher vertraut sind. Zudem liefert das Buch von Wille noch die Texte in gedruckter Form und bringt außerdem Aufsätze zu den wissenschaftlichen Grundlagen der einzelnen Mundartgruppen, verfaßt von verschiedenen Autoren.

So besitzen wir mit diesen insgesamt drei CDs eine gute Dokumentation der Mundarten des Harzgebietes, auf die auch spätere Generationen zurückgreifen können. Nur als Tondokumente läßt sich das Plattdeutsche mit seinen vielfältigen Varianten und oft komplizierten Lauten authentisch wiedergeben. Das ist in Schrift allein nicht möglich, weil unser Buchstabensystem dafür einfach nicht ausreicht, wie viele Versuche gezeigt haben, wo jemand den Klang des Plattdeutschen schriftlich wiedergeben wollte.

Nun wäre zu wünschen, daß auch andere ostfälische Mundartgebiete eine solche Dokumentation erarbeiten. Es wird höchste Zeit, denn die älteren Original-Plattsprecher haben kein ewiges Leben.

Literaturpreis des Ostfälischen Instituts 2001

Zum achten Mal hat das Ostfälische Institut der Deuregio Ostfalen einen niederdeutschen Literaturpreis ausgeschrieben. Als Thema war diesmal vorgegeben: "Dröme". Der Wettbewerb 2001 ist wieder gut angenommen worden. 25 Autoren haben 38 Beiträge eingesandt, so daß die Mitglieder der Jury viel zu tun hatten. Leicht war es nicht, die Preisträger zu ermitteln, weil eine ganze Reihe guter bis sehr guter Texte zusammengekommen waren.

Den ersten Preis sprach die Jury der Oscherslebener Autorin Eva Brandt zu für ihre Geschichte "Wenn kranke Kinder drömet". Es ist erfreulich, daß damit auch ihr verdienstvoller Einsatz für das Plattdeutsche und ihre vielfältige schriftstellerische Arbeit gewürdigt werden. Den zweiten Preis erhielt Brigitte Röming aus Magdeburg mit einer umfangreichen Arbeit über Kindheitserinnerungen. Den dritten Preis sprach die Jury Heinrich Bütepage aus Langlingen bei Celle zu für die Geschichte "De Droom". Er hatte bei einem früheren Wettbewerb den ersten Preis bekommen. Den Sonderpreis für junge Autoren erhielt wieder Joseph Schröer (Jahrgang 1986) aus dem eichsfeldischen Bilshausen, der im vorigen Jahr den 2. Preis gewonnen hatte und 1999 schon einmal den Preis für junge Autoren.

Die Preise wurden am 27. November 2001 in Oschersleben in einer Feierstunde der Deuregio Ostfalen den Gewinnern übergeben. Das Buch mit den besten Geschichten dieses Wettbewerbs ist schon lieferbar über den Verlag Dr. Ziethen, Oschersleben und kostet DM 9,80.

Plattdeutscher Literatur-Wettbewerb 2002

Dat Ostfälische Institut röppt tau'n 9. Schrieberwettbewerb op. Dat Thema is dütmal: "Dat is mien Sport". De Jeschichten dört nich länger sien as 10 DIN A4-Seiten. Je Insender könnt maximal drei Jeschichten innerecket weren, de bet jetzt noch nich veröffentlicht sind. De Jeschichten mött ohne Namen, aber mit ne sesstellige Kennnummer inneschicket weren. Datau en tauklebeten Umschlag mit de Kennnummer drop, un drinne is Name, Adresse un ook noch mal de Kenn-Nummer. Dat allet inschicken an: Deuregio Ostfalen, Südertor 6, 38350 Helmstedt. De Biedräge mött bet taun 30. Juli 2002 innegahn sien.

De Pries (in Euro): 1. Pries. 600,- Euro ; 2. Pries: 250,- Euro; 3. Pries: 150,- Euro. Un denne gifft et noch enn Sonnerpries for de beste Jeschichte von en junken Minschen. Utkunft krieget Sei bie de Deuregio Ostfalen, tel: 05351-1211445; Fax: 05151-1211621 oder email: ostfalen@t-online.de.

Arbeitstagung Plattdeutsch im Landkreis Göttingen

In November is in Hemeln dat Plattdütsch-Drepen for den Landkreis Göttingen ewesen. (In Ostfalenpost 35 was et annekünnigt). Düt Drepen hat de "Beauftragte für die Niederdeutsche Sprache des Landkreises Göttingen", Heinz Böning, tauwege brocht.

Taun ersten häbbet se ower de Lage von dat Plattdütsche in düsse Region esproken un feststellt, dat et damidde beistig slecht utsüht, weil de Sprake "mit dem biologischen Ende der noch ostfälisch sprechenden Generation unwiderruflich verloren geht". Dat hett, dat de original Plattsprekers üsch wegstarbet. Da helpet ook de europäische Charta, de Plattdütsch-Gruppen in de Region mit Klönabende, Heimatveranstaltungen, Gottesdeinste un de twci Arbeitsgemein-

schaften an de Schaulen in Bilshusen un Hemeln nix. Blots Plattdütsch-Arbeitsgemeinschaften an de Schaulen in de ganze Region (flächendeckend) mit "qualifizierte" Schaulmesters (dat sind sau wecke, de Ostfälisch Platt noch könnt oder et elehrt hätt) können et möglich maken, dat Plattdütsch an Lewen blifft.

Dorumme häbbet se jetze en Projekt "Plattdütsch in de Schaulen" annefungen, wo ook de Landschaftsverband Südniedersachsen middehelfen will. Dat erste is, dat se ne CD mit Plattdütsch-Texte for de Kinner un Schaulmesters maken wüllt. Düsse CD schall ook de unnerschiedlichen Dialekte in de Region weddergeben. Dat Projekt schall bet Summer 2002 stahn.

Das Ende zweier Zeitschriften

Die neben der Literatur-Zeitschrift "Diesel" (siehe Seite 5 "Plattdeutsch im Internet") einzige Zeitschrift ganz in Plattdeutsch "*Kiek mol an*" (siehe Bericht in Ostfalenpost Nr. 33) mußte ihr Erscheinen nach kurzer Zeit wieder einstellen. Sie wurde in Flensburg herausgegeben, war gut illustriert und brachte Artikel aus allen Bereichen des menschlichen Lebens in unserer Zeit, und das alles auf Platt. Das Blatt hat es leider nur auf 6 Ausgaben gebracht. Ehe die Zeitschrift sich erst richtig bei den Lesern etablieren konnte; kam für sie schon das Aus, weil Kosten und Einnahmen sich nicht deckten.

Die zweite Zeitschrift, deren Ende wir beklagen müssen, ist die traditionelle Zeitschrift "*Niedersachsen*". Das ist ein noch schmerzlicherer Verlust, denn dieses Blatt wurde einst von August und Friedrich Freudenthal gegründet und bestand seit 1895. "*Niedersachsen*" erschien im Landbuch Verlag, Hannover. Das Redaktionsteam unter Eva Maria Maas hatte seit dem Jahr 2000 aus dem zuletzt etwas biedereren Blatt eine ansprechende, lebendige und interessante Monatszeitschrift gemacht mit dem Untertitel "*Magazin für Freizeit und Kultur*". Darin gab es auch Beiträge über und in Plattdeutsch (in der letzten Ausgabe ein Bericht über die Autoren-Werkstatt für das ostfälische Plattdeutsch).

Nun hat sich der Landbuch-Verlag mit dem

Bayerischen Landbuch-Verlag in München zusammengetan und die 26 Zeitschriften beider Verlage in dem neu gegründeten Landwirtschaftsverlag mit Sitz in Hannover "gebündelt". Da dieser Verlag sich auf die Bereiche Landwirtschaft, Forst und Jagd konzentriert, fiel "Niedersachsen" aus diesem Raster.

Außerdem hatte diese neu gestaltete Zeitschrift noch nicht so recht auf dem Anzeigenmarkt Fuß gefaßt, und Werbeanzeigen sind nun mal heute der Lebensnerv einer Zeitschrift. Auch die Abonnentenzahl ließ noch zu wünschen übrig. Man hat sich um neue Partner bemüht, aber leider erfolglos. Somit bleibt uns nur ein weiterer Verlust einer traditionellen Einrichtung zu beklagen. Et is ne Schanne wert!

Plattdeutscher Vorlesewettbewerb in Sachsen-Anhalt

Die Ostfälisch-Plattdeutschen in Sachsen-Anhalt, zwischen Magdeburger Börde und Harz sind vorbildlich aktiv im Bereich Förderung des Plattdeutschen, besonders was die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angeht (wie zum Beispiel aus dem Bericht auf Seite 1 und 2 ersichtlich). Unter anderem veranstalten sie einen Vorlesewettbewerb "Schülerinnen und Schüler lesen Platt". Im Gegensatz zu Niedersachsen, wo ein solcher Wettbewerb nur alle zwei Jahre stattfindet, läuft er in Sachsen-Anhalt in jedem Jahr, und das mit großem Erfolg. Die Beteiligung ist wirklich erfreulich und ermutigend.

In diesem Jahr fand der Wettbewerb zum 7. Mal statt. Anfang Dezember trafen sich die Regionalsieger zum Landesentscheid in Magdeburg und ermittelten in der dortigen Zentrale der Sparkasse Sachsen-Anhalt die Landesbesten in den verschiedenen Altersstufen. In der Altersgruppe 3. und 4. Klasse siegte Sophie Seidenberg von der Grundschule Mieste. Zweite wurde Sophia Festerling (Grundschule Heudeber), dritter Tobias Götze (Domersleben). In der Gruppe 5. und 6. Klasse gab es zwei Siegerinnen: Lisette Weise (Brunau) und Maria Witt (Elbenau). In der Altersgruppe 7. bis 9. Klasse war Alexandra Kettern (Gymnasium Havelberg) die beste Lese-

rin, gefolgt von Dörte Müller (Domgymnasium Magdeburg) und Hans Kowalski (Gymnasium Wernigerode).

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt und die Sparkasse Sachsen-Anhalt sind die Träger dieses Wettbewerbs, aber ohne die wirklich bewundernswerte Tätigkeit der Arbeitsgruppe Niederdeutsch an der Universität Magdeburg mit den Damen Dr. Ursula Föllner und Dr. Saskia Luther würde die Sache nicht so gut laufen. Sie haben auch die Lesetexte für den Wettbewerb in einer Mappe zusammengestellt.

Leider gibt es im ostfälischen Bereich von Niedersachsen nichts Vergleichbares. Eine solche zentrale Antriebskraft wie diese Arbeitsgruppe mit jüngeren Mitarbeiterinnen wie an der Uni Magdeburg wäre für das südliche Niedersachsen wünschenswert. Die bisherigen einzigen Mentoren des Lesewettbewerbs Louis Klaproth in Herzberg und Jürgen Schierer in Peine werden aus Alters- und Gesundheitsgründen den plattdeutschen Lesewettbewerb nicht mehr weiter betreiben können. Jüngere Nachfolger sind noch nicht in Sicht.

Ostfalendrepen 2002

Dat Ji Jück all up inrichten könnt: dat nächste Ostfalendrepen giff et an 4. Mai 2002 in Bönningen in Ambergau. Bönningen liggt dichte bi Bockenem an der Autobahn A7 twischen Hildesheim (Hildesheim) un Seesen. Et ward wedder en schön et plattdütschet Programm geben. Wi hopet, dat dütmaal ook de südhannoverschen Plattdütschen dabi sind, for dei de Ostfalendrepen bethen immer tau wiet aff ewesen sind.

Plattdeutsches Gesangbuch

Friedrich Wille, unermüdlich in seiner Arbeit für das Plattdeutsche (siehe Bericht in der letzten Ostfalenpost Nr. 35), hat ein neues Werk für die Plattdeutschen erarbeitet. Sein "Lüttjet Plattdütschet Gesangböök" ist gerade neu herausgekommen. Es enthält die wichtigsten und schönsten Kirchenlieder, die Friedrich Wille ins Plattdeutsche seiner Einbecker Heimat übertragen hat. Es ist aber nicht nur bloß dort benutzbar, sondern von allen Ostfalen, wenn sie

die Verse in ihre Ortsmundart einfärben. Es ist bei F. Wille, Claude-Debussy-Str.5, 37574 Einbeck (Tel: 05561/3821) erhältlich Auch über den Buchhandel ist es zu bekommen und hat die ISBN-Nr. 3-8311-2884-7. Es hat 74 Seiten, ist hübsch illustriert und kostet DM 18,00 oder 9,20 Euro.

Plattdeutsch im Internet

Dank eines Hinweises von Cornelia Nath, Aurich, kann die Liste der Plattdeutsch-Seiten im Internet (Ostfalenpost 35) ergänzt werden.

www.plattnet.de Hier werden alle bestehenden Internet-Seiten aufgeführt, die für Plattdeutsch wichtig sind. Sehr wichtig und nützlich.

www.zfn-ratzeburg.de Das ist eine ganz wichtige Seite mit Informationen zu (fast) allen Belangen des Plattdeutschen.

www.plattdeutsches-zentrum.de Das ist eine Informationsquelle speziell für das Platt in Schleswig-Holstein.

www.diesel-online.de Das ist die Internet-Seite der vierteljährlichen plattdeutschen Literaturzeitschrift "Diesel", die in Emden erscheint.

Zu der Internet-Seite ostfalenpost.de: Das klappt noch nicht richtig mit dieser Seite, da müssen noch einige Unklarheiten beseitigt werden. Bitte Geduld.

Wat is Wiehnachten for dick?

Ne Geschichte von Jürgen Schierer

Da sitt se, drei Mannsminschen, in den Kupee von'r Isenbahn. Siet ne halbe Stunne sitt se tauhope. De eine lüst in'n Bauke, de annere drömmelt, un de dridde kiek ut'n Fenster.

Grade feuhert se ut ne Stadt rut un se seiht da ne Strate mit lange Lichterkedden un bunten Wiehnachtssmuck.

De eine Kerl schüddelt sienen Kopp un seggt suermulsch: "Rummel, Rummel, Rummel! Un dat alle Jahre wedder!"

De tweede Kerl is nu uppewaket un seggt: "Wat häbbet Sei gegen Wiehnachten? Dat is doch dat schönste Fest in Jahre."

"Ja, weil et da Geschenke giffit un Wiehnachts-

geld!"

"Is dat allet, wat Sei von Wiehnachten kennt?"

Nu fröggt de Kerl mit'n Bauke: "Ja, un wat is Wiehnachten? Hätt dat noch wat te bedüen hütigendages?"

Da seggt de Kerl, for den et dat schönste Fest is: "Wiehnachten, da is de Erlöser geboren. ‚Ick verkünne Jüek ne grote Freude. Hüte is for Jüek de Heiland geboren‘, sau staht et in Evangelium."

"Ja, ja, dat kennt wi nu lange naug", seggt de Suermulsche. "Un ‚Freede up'r Eere un for alle Minschen en Wohlgefallen‘. Da frage ick mick: wo is in de tweidusend Jahre de Erlösunge affebleeben? Un wo is de Freede up'r Eere? Et is sietdem immer slimmer eworen. De Minschen quält enanner noch immer un slaget sik gegensietig dot. Grade in düssen Jahrhunnert, wat grade tau Enne gahn is, is et doch an slimmsten von allen ewesen: twei Weltkriege mit Millionen von Dooten, Auschwitz, Dresden, Hiroshima, Vietnam, Massakers in Afrika, Irak, Sarajewo, Kosovo un sau wier un sau wier. Is dat en ‚Wohlgefallen‘? Wiehnachten is en truriget Fest, denn nix von den, wat de Engels versproken hätt, is innedropen. Dat was en groten . . . , "Flop" segget wi hütigendages."

Nu de Kerl mit'n Bauke: "For mick is Wiehnachten en Fest, wo wi de Geburt von en lüttjen Kind fiert. Jesus is en Baby wie alle niegeborenen Kinner. Mit jeden Kind ward ne Hoffnung geboren, dat düt de Erlöser is, de et schaffet, de Minschen taur Vernunft te bringen. Bet jetze hätt wi noch immer for ummesüß etebet un sind immer noch trurig, dat et nich beter ward mit de Minschen un mit düsse Welt. Da hat de Herr ganz recht. Un damit wi nich sau trurig sind, maket wi üsch en paar schöne Dage, maket usen Mitmingschen ne Freude, schenket enanner wat, stellt Lichter up un en schönen Wiehnachtsboom, maket wat Schönes tau eten un stellt ne gu'e Buddel Wien uppen Disch. Un teubet immer noch - wie de Juden up den Messias. Dat is Wiehnachten for mick."

De Zug höllt in'r Station, de drei stiggt ut un gaht nah'n Utgange tau, un alle drei kiek se saun betchen nahdenkern. (*Ut den Bauke "Verdreihete Minschenwelt", Ostfalia Verlag*)

In eigener Sache

Im Laufe des kommenden Jahres will ich die Arbeit an der Ostfalenpost beenden. Es wäre schön, wenn das Mitteilungsblatt für das ostfälische Platt weiterbestehen könnte. Nur müßte sich jemand finden, der die Redaktion übernimmt, um das Blatt weiterhin erscheinen zu lassen. Es bleibt noch etwas Zeit, um einen Nachfolger für mich zu suchen.

Desgleichen werde ich die Arbeit für den Ostfalia Verlag im kommenden Jahr beenden. Ich habe den Verlag 1981 gegründet und seither etwa 30 Bücher in ostfälischem Platt und weitere 20 hochdeutsche Bücher von Autorinnen und Autoren aus dem südlichen Niedersachsen herausgebracht. Geld habe ich damit nicht verdient, wohl aber einige tausend Mark hineingesteckt. Alle diese Bücher wären sonst nicht erschienen. Vielleicht findet sich eine Möglichkeit, den Ostfalia Verlag weiterhin zu betreiben. Ein besserer Kaufmann als ich könnte aus dem Verlag vielleicht ein profitables Unternehmen machen.

Jürgen Schierer

Termine:

13.12.01: Ilsenburg, Freunde der Plattdeutschen Sprache, 15.00 Uhr, Haus

Abendfrieden

13.12.01 Ilsenburg, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Vorstellung des Buches "Twischenräume" von Werner Haberland

15.12.01: Plattduitsche Runne, Pattensen, 15.00 Uhr, Wiehnachtsrunne zum Jahresausklang, Pattenser Burg-Terrassen, Auf der Burg 6

16.01.2002: Plattduitsche Runne, Pattensen, 19.00 Uhr, Pattenser Burg-Terrassen, Auf der Burg 6

15.02.2002: Plattduitsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr Feuerwehrhaus Wohlenhausen

15.03.02: Plattduitsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Hary

Use Eldern häwwet freuher alle Platt esproken,
veele häwwet doamee ower hüte broken;
ssei ssejjet: "Wenn man etwas Bildung hat,
blamiert man sich mit Platt."
Eek ower ssejje: "Minsch, blameer diene Eldern nech,
dat verdeint ssei wirklech nech.
Kannst met meek ruhich Plattdütsch spreken,
bliffist trotdäm en klauket Meeken."
Beide Sproken mötet bestoahn,
kenne draff üssek underchoan;
un wer twei Sproken spreekenn kann,
is kein Döskopp, chlöff dat man.
Ursula Röttger, Göttingen

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Zeitung, Rundfunk und Fernsehen. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Schöningen, in diesem Jahr in Halberstadt. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhlem Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel. u. Fax: 0391/7339 477 (Anrufbeantworter), Funktelefon: 0162/7482907. 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig, Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeisterin: Sabine Vogel, Ummendorf; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12,00; Vereine: DM 20,00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift. Konto: 14615300 Volksbank Schöningen; BLZ 271 900 82.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13; 31224 Peine; Tel: 05171/41763; Fax: 05171/41769